

x.com

Arnaud Bertrand auf X: „Es ist wirklich schwer, nicht die Parallele zwischen der Rede von JD Vance auf der Münchner Sicherheitskonferenz und Putins Rede von 2007 auf demselben Podium zu ziehen.

<https://t.co/uk3V0aBDSS> Beide waren Wendepunkte, die den bestehenden Konsens grundlegend veränderten. Putin auf der" / X

18.02.2025

6–7 Minuten

Es fällt wirklich schwer, keine Parallele zwischen der Rede von JD Vance auf der Münchner Sicherheitskonferenz und Putins Rede von 2007 auf demselben Podium zu ziehen. x.com/business/statu Beide waren Wendepunkte, die den bestehenden Konsens grundlegend veränderten. Putins Rede markierte damals den Anfang vom Ende des unipolaren Moments. Die Rede von J. D. Vance wird wahrscheinlich als die Rede in Erinnerung bleiben, die den Anfang vom Ende des westlichen Bündnisses nach dem Zweiten Weltkrieg markierte. Als Europäer bin ich mir nicht sicher, was Vance über Europa gesagt hat. Er hat natürlich in vielen Dingen recht. Zum Beispiel war die Haltung Europas in Bezug auf die Wahlen in Rumänien mehr als entsetzlich und eindeutig antideutsch. Ich selbst habe das wiederholt auf dieser Plattform angesprochen. Aber – und das ist ein sehr großes ABER – bei Rumänien und einem Großteil von Vances Kritik an Europa waren die USA an der Seite Europas und handelten gemeinsam, und oft leiteten sie sogar die Aktionen Europas. Was zum Beispiel Rumänien betrifft, so glaube ich, dass das US-Außenministerium als erstes am 4. Dezember eine Erklärung (2021-2025.state.gov/statement-on-r) abgab, in der es seine Besorgnis über die

„russische Beteiligung an bösartigen Cyberaktivitäten, die darauf abzielen, die Integrität des rumänischen Wahlprozesses zu beeinflussen“, zum Ausdruck brachte was zwei Tage später zur Absage der Wahlen führte (und was sich später als völlig falsch herausstellte: Es stellte sich heraus, dass diese „bösartigen Cyberaktivitäten“ von genau der rumänischen Regierungspartei finanziert wurden, die die Wahlen absagte!). Erst nach dieser Erklärung des Außenministeriums folgten die Europäer dem Beispiel der USA. Es ist also ein bisschen, sogar sehr, dreist, dass Vance weniger als zwei Monate später die Europäer in dieser Angelegenheit belehrt, ohne die eigene Rolle der USA in vielen Fällen auch nur anzuerkennen. Dasselbe könnte man über die europäische Moderation von Inhalten und „Zensur“ sagen. Er vergisst dabei, dass ein Großteil des aktuellen europäischen Ansatzes in enger Zusammenarbeit mit amerikanischen Behörden und Technologieunternehmen entwickelt wurde. Der Rahmen der EU für die Moderation von Inhalten ist nicht im luftleeren Raum entstanden, sondern wurde stark von amerikanischen Praktiken und Druck beeinflusst. Oder nehmen wir Vances Kritik an der europäischen Politik zur Massenmigration. Er verbrachte einen großen Teil seiner Rede damit, den gestrigen Angriff in München durch (anscheinend) einen jungen afghanischen Asylbewerber zu beklagen und ihn als direktes „Ergebnis einer Reihe bewusster Entscheidungen von Politikern auf dem gesamten [europäischen] Kontinent“ zu bezeichnen. Aber er versäumt es praktischerweise zu erwähnen, warum die Afghanen massenhaft aus ihrem Land auswanderten, was vielleicht ein wenig mit einer bestimmten Großmacht zu tun hat, die sich dazu entschlossen hat, dort einen 20 Jahre andauernden Krieg zu führen und das Land völlig zu zerstören... Das Gleiche gilt für viele Migranten in Europa, von denen ein großer Teil eine direkte Folge der katastrophalen außenpolitischen Entscheidungen der USA ist. Ich bin auch äußerst beunruhigt über Vances erklärte Absicht, sich in die europäische Politik einzumischen. Er kritisiert Europa zu Recht dafür, dass es seinen demokratischen Werten nicht gerecht wird, und verkündet im gleichen Atemzug ausdrücklich die Absicht Amerikas, in die europäische Politik einzugreifen, indem es bestimmte Bewegungen gegen etablierte Institutionen unterstützt. Er kritisiert die europäischen Eliten dafür, dass sie demokratische Entscheidungen nicht respektieren, während er gleichzeitig andeutet, dass eine Trump-Regierung aktiv daran arbeiten würde, diese Entscheidungen zu beeinflussen. Wie unterscheidet sich das von der Art der Einmischung, die er scheinheilig verurteilt? Am beunruhigendsten ist vielleicht, dass Vances Vision völlig außer Acht zu lassen scheint, warum die europäische Architektur nach dem Zweiten Weltkrieg überhaupt aufgebaut wurde. Europa ist der Ort, an dem beide Weltkriege ihren Anfang nahmen, und zwar zu 100 %. Die letzten 80 Jahre waren eine einzigartig friedliche Zeit in der europäischen Geschichte: Aufgrund der hohen Dichte an Staaten auf relativ kleinem Raum und des etwas unangenehmen Charakters vieler europäischer Nationen (die Franzosen

eingeschlossen) befand sich der Kontinent im vergangenen Jahrtausend fast ständig in Konflikten. Ich mag europäische Institutionen genauso wenig wie jeder andere, aber ich vergesse nicht den ursprünglichen Geist, mit dem sie geschaffen wurden: um den endlosen Kriegen in Europa ein Ende zu setzen. Indem er Amerika als Verbündeten nationalistischer Kräfte gegen diese Institutionen positioniert, beendet Vance nicht nur ein Bündnis – er arbeitet aktiv daran, die gesamte europäische Friedensarchitektur der Nachkriegszeit zu zerstören, was immense Auswirkungen haben könnte. Tatsächlich denke ich, dass wir uns sogar zu Recht fragen können, ob die USA nicht jetzt den Krieg in Europa als eines ihrer strategischen Ziele haben. Angesichts der Geschichte der USA, Kriege nach links, rechts und in die Mitte zu provozieren, wenn sie glauben, dass sie in ihrem Interesse sind, und angesichts der Rede von Vance, denke ich, dass die Frage berechtigt ist. Alles in allem schäme ich mich nicht zu sagen, dass ich Putins Rede von 2007 der von Vance vorziehe. Was auch immer Sie denken mögen, Putin blieb innerhalb der Grenzen dessen, was er als Herausforderungen für die nationalen Interessen Russlands ansah, Themen wie die NATO-Erweiterung oder der Versuch der USA, eine globale Hegemonie zu erlangen. Er versuchte nicht, sich in die innerwestliche Politik einzumischen oder Russland als aktive Kraft zur Untergrabung westlicher Institutionen von innen heraus zu positionieren. Seine Vision bestand darin, eine multipolare Welt zu schaffen, in der Russland ein unabhängiger Pol wäre – nicht darin, die interne Architektur anderer Pole zu demontieren. Während Putin die Macht des Westens weltweit einschränken wollte, scheint Vance die europäische Ordnung lokal aufbrechen zu wollen. Das ist ein weitaus gefährlicheres Unterfangen. Ich bin für eine Reform Europas und fordere dies ständig. Aber für mich ist das bei weitem größte Problem für Europa der Mangel an Souveränität und strategischer Autonomie, insbesondere gegenüber den Vereinigten Staaten, in fast allen Bereichen. Wenn Vances Rede einen Silberstreif am Horizont hätte, dann würde sie die Europäer endlich auf diese Realität aufmerksam machen: Hoffen wir, dass Europa ausnahmsweise einmal die richtige Lehre daraus zieht.

+++
x.com

Arnaud Bertrand auf X: „Really hard not to make the parallel between JD Vance's speech right now at the Munich Security Conference and Putin's 2007 speech at the very same podium.

<https://t.co/uk3V0aBDSS> Both were watershed moments that fundamentally transformed the existing consensus. Putin at the" / X
6–7 Minuten

Really hard not to make the parallel between JD Vance's speech right now at the Munich Security Conference and Putin's 2007 speech at the very same podium. x.com/business/statu Both were watershed moments that fundamentally transformed the existing consensus. Putin at the time delivered the speech that marked the beginning of the end of the unipolar moment. JD Vance's speech will probably be remembered as the speech that marked the beginning of the end of the post-WW2 Western alliance. As a European, I'm in two minds about what Vance said about Europe. He is of course right about many things. For instance Europe's attitude with respect to Romania's elections was beyond appalling and unequivocally antidemocratic. I myself called it out repeatedly on this platform. But - and this is a very big BUT - on Romania and much of Vance's criticism directed at Europe, the U.S. was right there alongside Europe acting jointly, and often even guiding Europe's actions. Specifically on Romania for instance, I believe that the US State Department was first in issuing a statement on December 4th (2021-2025.state.gov/statement-on-r) expressing its concern about "Russian involvement in malign cyber activity designed to influence the integrity of the Romanian electoral process" which led to the elections being cancelled two days later (and which, it was later proven, was completely false: it turned out that this "malign cyber activity" were paid for by the very Romanian party in power that cancelled the elections!). It's only after that State Department statement that the Europeans followed the U.S.'s lead. So it's a bit rich, even

very rich, for Vance, less than 2 months afterwards, to lecture Europeans on this without as much as acknowledging the U.S.'s own role in a lot of it. Same could be said about European content moderation and "censorship." He conveniently forgets that much of Europe's current approach was developed in close coordination with American agencies and tech companies. The EU's content moderation framework didn't emerge in a vacuum - it was heavily influenced by American practices and pressures. Or take Vance's criticism of European mass migration policies. He spent a big part of his speech lamenting over the attack in Munich yesterday by (apparently) a young Afghan asylum seeker, describing it as a direct "result of a series of conscious decisions made by politicians all over the [European] continent". But he conveniently fails to mention why Afghans migrated en-masse out of their country, which might have a little something to do with a certain great power that decided to wage a 20-year long war over there and completely wrecked the country... Same story for many migrants in Europe, a huge share of them being a direct result of disastrous US foreign policy decisions. I'm also extremely uncomfortable with Vance's stated intentions to meddle in European politics. He calls out - rightly - Europe for not living up to its democratic values, yet in the same breath he's explicitly announcing America's intention to intervene in European politics by supporting certain movements against established institutions. He criticizes European elites for not respecting democratic choices while simultaneously suggesting that a Trump administration would actively work to influence those choices. How is this any different from the kind of interference he hypocritically condemns? Perhaps most worrying of all, Vance's vision seems to completely disregard why the post-WW2 European architecture was built in the first place. Europe is the place where both world wars started, 100% of them. The past 80 years were a uniquely peaceful time in European history: due to the high density of states in a relatively small geography and the somewhat disagreeable character of many European nations (the French very much included), the continent had been in almost constant conflict for the previous millennium. I really dislike European institutions as much as the next guy but I don't forget the original spirit with which they were built: to put an end to endless war in Europe. By positioning America as an ally of nationalist forces against these institutions, Vance isn't just ending an alliance - he's actively working to unwind the entire post-war European peace architecture, which could have immense ramifications. In fact I think we can even legitimately ask ourselves if the U.S. doesn't now have war in Europe as one of its strategic objectives. Given the U.S.'s history in triggering wars left, right and center when it believes they're in their interests, and given Vance's speech, I think the question has merits. All in all, I'm not ashamed to say that I much prefer Putin's 2007 speech to Vance's. Whatever you may think, Putin remained within the confines of what he thought were challenges to Russia's national interests, issues like NATO expansion or American attempt at global

hegemony. He didn't try to meddle in intra-Western politics or position Russia as an active force for undermining Western institutions from within. His vision was about creating a multipolar world where Russia would be one independent pole - not about dismantling the internal architecture of other poles. Where Putin wanted to limit Western power globally, Vance seems to want to fracture the European order locally. That's a far more dangerous proposition. I'm all for reforming Europe and I constantly call for it. But to me by far the biggest issue for Europe is its lack of sovereignty and strategic autonomy, especially vis à vis the United States, in almost all domains. If Vance's speech could have any silver lining, it would be to finally wake Europeans up to this reality: let's hope that for once Europe draws the right lesson.